

# Polauer Tagblatt

Ercheint täglich, ausgenommen Freitag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Zuzerale) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., entgegenommen. — Auswärtige Abonnenten werden von allen größeren Anzeigenbureaus übernommen. — Zuzerale werden mit 30 h für die Anzahl gesendete Zeitungen, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitdauer, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sofort eingestellte Zuzerale wird der Betrag nicht zurückgefordert. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., ebenerdig und die Redaktion Via Ceude 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dufel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carl I.

VIII. Jahrgang

Pola, Samstag 27. Juli 1912.

== Nr. 2233. ==

## Interessantes aus dem „Pesti Hirlap“.

„Pesti Hirlap“ bringt heute einen aus Wien datierten längeren Bericht, aus dem hervorgeht, daß Kriegsminister R. v. Aussenberg sich dem Beschlusse der gemeinsamen Ministerkonferenzen vom 8. und 9. d., mit dem seine Forderungen, betreffend die Neubeschaffung von Stahlkanonen abgelehnt wurden, nicht gefügt, sondern beim Kaiser gegen diesen Beschluß Verwahrung eingelegt habe. Die Frage werde in kürzester Zeit — schon im Herbst — wieder aufgerollt werden.

In dem Artikel heißt es u. a.: „Man hat es mit einer politischen Rancune seitens der sogenannten österreichischen Liberalen zu tun, die verbreiteten, daß den ehemaligen Kriegsminister Schönauich unverantwortliche Ratgeber zur Reform der Artillerie bewegen wollten. Freiherr v. Schönauich habe in entschiedener Weise die 250 Millionen angeprochen, die jetzt dem Kriegsminister R. v. Aussenberg verweigert werden. Dem Freiherrn v. Schönauich wurde diese Summe verweigert. Die Behauptung, Schönauich hätte die finanzielle Lage der beiden Staaten in Erwägung gezogen, sei falsch. R. v. Aussenberg tue dasselbe, was sein Vorgänger getan hat. Sollte ein anderer General wie Aussenberg die Leitung des Kriegsministeriums übernehmen, so würde auch dann die Kanonenfrage nicht von der Tagesordnung verschwinden.“

Da „Pesti Hirlap“ in enger Beziehung zur unmittelbaren Umgebung des Kriegsministers gehört, macht die Mitteilung des Blattes viel Aufsehen. Sehr bezeichnend ist auch die Stelle darin, wo der argenannte Verfasser auf verschiedene große Schwierigkeiten verweist, die schon unter Schönauich entstanden sind, dann auf den Zwist, den Graf Lehrenthal mit dem Chef des Generalstabes Conrad v. Höhendorf hatte und auf das gespannte Verhältnis zwischen der Heeresleitung und den beiderseitigen Regierungen. Schließlich meinte er, daß es in beiden Reichshälften viel früher zu großen politischen Veränderungen kommen werde, als dies die Anhänger der beiden jetzigen Regierungen voraussehen dürften.

## Der Herr Intendant

von F. von Jodelitz. Spannender Reiseroman.  
Borrtätig in der  
Schrinner'schen Buchhandlung (L. Mabler).

## Das Malaienschiff.

Seeroman von Carl Russell.  
Nachdruck verboten.

Nun kam die Entscheidung!  
In der Tür drehte ich mich um und schrie matter trotzig und herausfordernd zu:  
Macht euren Leuten klar, daß ihnen bereits der Strich am Hals sitzt, wenn wir ein Kriegsschiff treffen!

Mit zwei Sprüngen erreichte ich das Deck und in jeder nächsten Sekunde schlug ich mit den beiden Bootsteuten den Riegel an der Falltür krachend vor.

## Ein schlaues Trick

Mein Herz klopfte, als wolle es zerspringen. Die zum Zerreißen angespannten Nerven rebellierten — ich war einer Ohnmacht nahe...  
Nicht an der Falltür standen die beiden Bootsteute mit schweren Slangen, bereit, jeden etwa hinter mir auftauchenden Schädel einzuschlagen.  
Ich hätte nicht gedacht, daß die schlauen, pfiffigen Burschen in die Falle gehen würden! Ich habe Abraham, dessen Gesicht vor triumphierendem Grinsen förmlich strahlte. Das war das schönste Theater meines Lebens!

## Die englischen Flottenmanöver.

Man schreibt der „Pol. Corr.“ aus London: Am 22. Juli haben in den Gewässern des englischen Kanals der Nordsee und der nord-schottischen Küstengewässer die diesjährigen Hauptmanöver der englischen Heimatsflotte begonnen. Die aufgetriebenen Schiffe — 335 an der Zahl — bilden zwei Parteien, von welchen die blaue als Verteidiger, von Vizeadmiral Prinz v. Battenberg, die rote als Angreifer, von Admiral Sir G. Gollaghan befehligt wird. Das gesamte schwimmende Kontingent besteht aus 14 fertigen Dreadnoughts, 32 Panzerkreuzern der Dreadnoughttype, 27 Panzerkreuzern, 12 Kreuzern 2. Klasse und 10 Aviso-Schiffen, weiters aus 128 Zerstörern, 24 Torpedos, 46 Unterseebooten, 7 Minenlegern und 6 Mutterschiffen. Jede Partei verfügt außerdem über 6 Hydroplane, die je einem Panzerkreuzer als deren Mutterschiff zugeteilt wurden. Das strategische Problem behandelt die Verteidigung der englischen Flottenstützpunkte in der Nordsee gegen einen Angriff aus Osten. Den Abschluß bildete eine Flottenschau in der unteren Themse vor dem Königsboot. Die Manöver sollen noch in diesem Monat beendet werden, worauf die Schlachtschiffdivisionen in ihre Stationshäfen zurückkehren, die Kreuzerverbände jedoch eine Fahrt nach den Azoren antreten.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 27. Juli 1912.

## Der einjährig-freiwillige Präsenzdienst nach den neuen Wehrvorschriften.

In bezug auf die Ableistung, des einjährig-freiwilligen Präsenzdienstes, auf die Ausbildung zum Reserveoffizier usw., weichen die neuen Wehrvorschriften in mancher Hinsicht beträchtlich von den bisherigen ab. Zu nachfolgenden seien die hauptsächlichsten Bestimmungen für den Frontdienst wiedergegeben.

Der Dienst beginnt am 1. Oktober und es haben die Einjährigfreiwilligen auf eigene Kosten direkt zu dem in der Einberufungskarte bezeichneten Truppenkörper einzurücken, während es denen auf Staatskosten freigestellt bleibt, entweder direkt zum Truppenkörper oder zum Ergänzungsbezirkskommando ihres Aufenthaltsortes einzurücken.

Transferierungen nach Beginn des Präsenzdienstes sind nur in besonders rück-sicht-würdigen Fällen statthaft und zwar innerhalb derselben Truppengattung. Wenn es die Stände-Verhältnisse ohne weiteres erlauben, entscheiden hierüber die Territorialkommanden in allen übrigen Fällen das Kriegsministerium (Landesverteidigungsministerium). Einjährigfreiwillige der Kavallerie, reitenden Artillerie und der Traintruppe, die nach erfolgter Einberufung infolge Veränderung ihrer (privaten) Verhältnisse nicht mehr in der Lage sind, auf eigene Kosten zu dienen, werden zu einer Waffen(Truppen-)gattung transferiert, wo der Dienst auf Staatskosten zulässig ist. Hinsichtlich vorkommender Erkrankungen wurde bestimmt, daß Einjährigfreiwillige die länger als drei Monate ununterbrochen krank waren, den hiedurch veräumten Präsenzdienst nachzutragen haben.

Für die erste militärische Ausbildung, die Rekrutenausbildung, sind sämtliche Einjährigfreiwillige in eigenen Abteilungen zu vereinigen. Aus deren Gesamtzahl haben dann die Truppenkommandanten jährlich Ende Dezember jene auszuwählen, die durch Verhalten Ausbildung und Gesamtindividualität die Eignung für die Reserveoffiziers(Disfunktions-)charge gewärtigen lassen. Nur diese verbleiben dann in den „Reserveoffizierschulen“, während die übrigen mit 1. Jänner zu den Unterabteilungen einrücken, bei denen sie den Rest ihres Präsenzdienstes ableisten. Nach Auflösung der Reserveoffizierschulen haben die Einjährigfreiwilligen zur praktischen Dienstleistung zur Truppe einzurücken. Zur Erlangung der Reserveoffiziers(Rabatten-)charge muß von einer hierzu bestimmten Kommission der Nachweis der Befähigung sowohl theoretisch wie praktisch erbracht werden. Der theoretische Nachweis ist nach Abschluß der theoretischen Ausbildung — also in der zweiten Hälfte des Monats April — der praktische gegen Schluß der praktischen Ausbildungsperiode zu erbringen. Einjährigfreiwillige, die durch Krankheit verhindert waren, den theoretischen Nachweis zu erbringen, können dies gegen Ende des Dienstjahres nachholen. In besonders rück-sicht-würdigen Fällen kann die Erbringung des Nachweises auch in den ersten zwei Monaten nach Schluß des Dienstjahres, bewilligt werden. Einjährigfreiwillige, die nicht voll entsprechen haben, können den Nachweis einmal wiederholen (und zwar in theoretischer Hinsicht beim nächsten Apriltermin, in praktischer gelegentlich einer abzuleistenden Waffen-

übung in der Dauer von vier Wochen. Solchen, die theoretisch zwar nicht entsprechen haben, praktisch aber besonders verwendbar sind, kann vom Truppenkörper die Wiederholung des theoretischen Nachweises schon mit Schluß des Präsenzdienstjahres bewilligt werden. Einjährigfreiwillige des Frontdienstes die den Nachweis erbracht haben und auch eine entsprechende Konduite aufweisen, werden nach Maßgabe des Bedarfes zu Reserveoffizieren (Fähnrichen) ernannt, die übrigen, bis zur Erbringung des Nachweises, zu Reserveoffizierskandidaten.

Für die Ausbildung zu Fortifikations-offizieren in der Reserve wurde bestimmt, daß Absolventen von Bauingenieurschulen, einer technischen Hochschule, oder einer solchen Schule die die erste Staatsprüfung, in Ungarn das erste Rigorosum abgelegt haben, über ihre Bitte nach der Rekrutenausbildung zur Ausbildung zu Fortifikationsoffizieren zugelassen werden können.

Die diesbezüglichen Gesuche müssen nach Antritt des Präsenzdienstes, bis 10. Oktober, samt den Studiennachweisen, dem Truppenkörper vorgelegt werden und werden von hier an das Kriegsministerium geleitet. Sie werden in eigenen Schulen, die nach Maßgabe des Bedarfes bei den Geniedirektionen in Krakau und Trient aufgestellt werden, vereinigt. Nach Ablegung einer besonderen Prüfung werden sie zu Fortifikationsfähnrichen der Reserve, nach Maßgabe des Bedarfes zu Fortifikations-leutnants ernannt. Die Bewilligung zur nachträglichen Ablegung der Prüfung zum Fortifikationsoffizier in der Reserve steht dem Festungskommando in Krakau oder Trient zu.

## Angelegenheiten der Staatsange-

stellten. Eine Deputation von Triester Staats-beamten aller Ressorts überreichte am Mittwoch dem Statthalter Hohenlohe eine Denkschrift der gesamten Staatsbeamten-schaft und der Staatslehrpersonen in Triest in Angelegenheit der seit Jahren angestrebten Hafenzulagen. Der Statthalter empfing die Deputation in besonders liebenswürdiger Weise und nahm die Wünsche der Triester Beamten zur Kenntnis, die er bei der Zentralregierung befürworten zu wollen versprach. — Auf diese Bewegung werden — so schreibt man uns — die hiesigen Staatsangestellten mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß es sich für sie empfehle, die Gelegenheit zu gleichen Maßnahmen auszunützen. Die Gewährung einer Hafenzulage bildet bekanntlich den langjährigen

Wie vorher vereinbart, wollten wir jetzt den Kurs nach den Kanarischen Inseln setzen, wo wir Hilfe zu finden hofften.

Felga stand noch immer am Steuer und streckte mir, als sie mich sah, beide Hände entgegen. Meine durch Angst, Sorgen und Gefahren so lange zurückgebaunte Liebe flammte jetzt mächtig empor. Ich umfing mein tapferes kleines Lieb und bedeckte ihr errotendes Antlitz mit Küffen, während Abraham die Speichen ergrieff und uns diskret seinen breiten Rücken zulehrte.

So hat es kommen müssen, mein Schatz! Flüsterte ich. Nun bist du mein! Mein durch die arme „Anina“, als meines Vaters Vermächtnis!

Dann ließ ich sie aus meinen Armen — wir hatten keine Zeit, uns unteren Gefühlen hinzugeben. Die Bark lief unter allen Segeln, und wir waren nur drei Mann zum Fahren. Felga studierte mit ruhigen Wangen und leuchtenden Augen die Karte. Nach Kapitän Buntings Berechnungen befanden wir uns am 31. Oktober auf der Höhe von Madeira, waren aber durch das schlechte Wetter am 1. und 2. November südwärts abgetrieben, und heute, am 3., einige hundert Meilen von den Kanarischen Inseln entfernt. Da wir jetzt stündlich darauf gefaßt sein konnten, ein Schiff

auftauchen zu sehen, suchten wir die englische Flagge hervor und befestigten sie an der Flaggenleine mit dem blauen Ende nach unten — die umgekehrte Flagge bedeutete: In höchster Not! — damit sie im geeigneten Moment klar zum Hissen war.

Wenn wir auch von einem Handelsschiff keine große Hilfe erwarten durften, so schickte es uns doch vielleicht ein paar Mann an Bord, mit deren Beistand wir bis nach Funchal gelangen konnten. Wie bitter nötig wir noch ein paar kräftige Hände brauchten, kam mir klar zum Bewußtsein, als unser armeloses Häuflein, vom Segelkrassen total erschöpft wieder an Deck stand.

Was sollte aus uns werden, wenn schweres Wetter einsetzte, und alle Segel, bis auf ein dichtgeriffenes Marssegel, geborgen werden mußten! Ich beratschlagte mit Abraham und Jakob, ob man nicht ein oder zwei der Leute zur Hilfe nach oben beordern könnte; sie hielten das Experiment aber für zu gefährlich, was ich schließlich auch einsehen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

## Kautschukstempel

Liefert schnell und billig Jos. Krmpotic, Pola.

Wunsch nicht nur der Triester Staatsangehörigen sondern auch ihrer Polaer Kollegen. Es könnte durch statistische Vergleiche leicht nachgewiesen werden, daß Pola zu den teuersten Städten der Monarchie gehöre, und daß es, was die Teuerung angeht, gewiß nicht hinter, vielmehr sicherlich vor Triest stehe. Die Wohnungen werden nach dem hohen „Militärzinstarif“ berechnet, die Lebensmittel wird unerschwinglich teuer und in jeder anderen Beziehung mangelt bei uns die Konkurrenzfähigkeit des Triester Marktes und Einkaufspreises. Es ist ein Unding, in Pola ungefähr die Klasse gelten zu lassen, nach der die Beamten billiger Städte des Nordens bezahlet werden. Wenn überhaupt das Bestreben nach Gewährung besonderer Zulagen in einer Stadt des österreichischen Südens anerkannt werden soll, so wird Pola, eine der teuersten Städte der Monarchie, nicht leer ausgehen dürfen.

**Die Finanznot der istrischen Gemeinden und die Irredenta** In der letzten Zeit hat man auch außerhalb von Pola Gelegenheit gehabt, sich mit der Finanzlage Istriens und damit auch Polas zu befassen. Da — wie verschiedene Artikel beweisen, die in der letzten Zeit veröffentlicht wurden — über unsere Verhältnisse ziemlich unklare Anschauungen herrschen, fand im „Arbeiterblatt“ vom 25. Juli ein langer Artikel Aufnahme, der sich mit kistenländischen Verhältnissen, speziell aber mit jenen von Pola erschöpfend beschäftigt. Der Artikel, der eine monumentale Zusammenfassung kistenländischer Zustände unter dem obenstehenden Titel repräsentiert, ist von Korvettenkapitän Bengnic und von Hauptmann Hueber gezeichnet.

**Zum Sinfoniekonzerte der Sver Kapelle.** Anlässlich des Sinfoniekonzertes, welches Sonntag, den 28. d. M. im Kaiserwalke stattfindet, verkehrt die Tramway bis Mitternacht u. zw. bis 10 Uhr, normaler Verkehr, von 10 Uhr bis Mitternacht jede Viertelstunde ein Wagen.

**Zum Ausflug des österr. Flottenvereins. Landesverband Niederösterreich.** Wir werden in einem Schreiben vom 25. d. um Aufnahme der folgenden Zuschrift ersucht: Um ungefähr 1/2 6 Uhr früh traf „Sultan“ der Dalmatia mit 60 Fahrern, aus Wien und Niederösterreich, von Triest kommend, hier ein. R. u. L. Korvettenkapitän Rudolf Dvorzal von Rumburg, Vizepräsident der Ortsgruppe S. Policarpo des österreichischen Flottenvereines begrüßte die Ankommenden im Namen des erkrankten Präsidenten aufs herzlichste. Wie sehr man für Annehmlichkeiten gesorgt, beweist ein uns von Seiten der Ortsgruppe überreichtes hübsches umfangreiches Programm. Nach vor Abwicklung desselben begab sich eine Deputation der Reisegesellschaft zum Legethosdenmal, um nach kurzer Feier einen Vorberfranz niederzulegen. Zurückgekehrt zum Schiffe, begann nun das reizende Programm in seine Rechte zu treten. Auch hierbei empfanden wir wieder die kuschelige Art und Weise, die selbstlose Aufopferung, mit welcher die Herren der Ortsgruppe S. Policarpo uns so sehr zu Dank verpflichteten. Es wird in immer währender Erinnerung bleiben; wie die Herren keine Mühe scheuten und uns unermüdlich im Zentralfeston von Ort zu Ort führten, um uns mit den interessantesten Einrichtungen vertraut zu machen. Nachher wandten wir dem Kriegsschiffe „Karl VI.“ unsere Aufmerksamkeit zu; auch hier gab's so manches zu sehen, was uns Interesse abgewann. Nach erfolgter Stärkung im Hotel Central waren die Altmeister der Stadt das Ziel unserer Wanderung. Unter der vorzüglichen Führung des Herrn Dr. Bons gelangten wir zum Augustus-Tempel, zur Arena u. v. a. Auf Deck des „Sultans“ speisten die Teilnehmer zu Mittag. Hier wurde der freudigen und freundschaftlichen Stimmung in Form kerniger, kurzer Toaste Ausdruck verliehen. Sehr erfreut waren Alle, als sie erfuhren, in welcher huldvoller Weise eine Abordnung der Ausflügler von Sr. Excellenz, dem Herrn Admiral Julius v. Ripper empfangen wurden. Nachmittags war uns die Siebenswürdigkeit zu teil, das Marinemuseum und einzelne, besonders interessante Arsenals-Werkstätten besichtigen zu dürfen. Den späteren Abend brachte die Reisegesellschaft im Marine-Strandbad zu. Am Abend fanden sich die Teilnehmer am Verdeck des „Sultan“ ein, wo in animiertester Stimmung der letzten Stunden des Besammenseins dahinstreiften. Die bestbekannte Marinekapelle besorgte in bestschneidiger Weise den musikalischen Teil des Abends. Eine besondere Ehre wurde aber der Reisegesellschaft durch das Verweilen Sr. Excellenz des Herrn Admirals Julius von Ripper in deren Mitte zu teil. Der begeisterte Seemannsruf, der Sr. Excellenz beim

Abschiede von allen Seiten entgegenkaltete, zeigte die dankerfüllte Stimmung aller. Viel haben wir geschaut während dieser wenigen Stunden, und stets werden wir uns erinnern an unseren schönen, herrlichen Ausflug nach Pola und dessen wertvolle Sehenwürdigkeiten. Ebenso werden wir stets gedenken des so überaus liebenswürdigen Entgegenkommens Sr. Excellenz des Herrn R. u. L. Admirals Julius von Ripper, sowie der unermüdlichen, eifrigen Herren der Ortsgruppe S. Policarpo. Wir sind uns klar: Es war ihr Wert, daß der eintägige Aufenthalt in Pola so glänzend verlief und soviel des schönen bot. Nochmals an dieser Stelle allen, die an dem Gelingen des schönen Tages mitarbeiteten, den aufrichtigsten und innigsten Dank!

**Verhaftung des Eisenhändlers del Negro.** In der Via Randler Nr. 14, in der Nähe des Hotel „Piccolo“, hatte der Eisenhändler Johann del Negro seit Jahren ein gutgehendes Geschäft inne. Als Ausländer von gutem Rufe fand er das größte Entgegenkommen, sogar mit dem Arsenale und anderen Behörden stand er in Geschäftsverbindung. Der Mann hat das Vertrauen, das man ihm entgegenbrachte, schlecht gelohnt. Er hat seit Jahren die verschiedensten Metallgegenstände, die im Arsenale von unredlichen Deuten entwendet wurden, angekauft. Durch Zufall wurde man auf das Treiben des Geschäftsmannes aufmerksam, stellte eine strenge aber unauffällige Ueberwachung an, die gestern zum Erfolge führte. Es wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die die Fehlgeschäfte del Negro's außer Zweifel setzte. Zahlreiche Metallstücke, deren Herkunft aus dem Arsenale stammt, wurden beschlagnahmt: Zinn-, Kupfer- und Bronzegegenstände. Auf Grund dieses belastenden Materials wurde die Verhaftung del Negro's verfügt und durchgeführt. Es stehen noch mehrere Verhaftungen bevor.

**Raubmordung.** Aus dem vom österreichischen Flottenvereine auf Grund des Ergebnisses des am 18. August 1911 abgehaltenen Raifertages ins Leben gerufenen Unterstützungsfondes gelangen am 25. Dezember 1912 Unterstühtungen an hilfsbedürftige Witwen und minderjährige Waisen nach im Seebienst verunglückten Seeleuten der Handelsmarine, die aus dem bestehenden Pio fondo keine Unterstühtungen beziehen, fernher an jene der Kriegsmarine, die keiner staatlichen Versorgung teilhaftig werden, zur Verteilung. In den Unterstühtungsgesuchen, die an das „Kuratorium des Unterstützungsfondes des österreichischen Flottenvereines in Wien, IX, Schwarzschanierstraße 16“ bis längstens 1. September d. J. einzufenden sind, haben die Bewerber die genauen Familien- und Vermögensverhältnisse, sowie die Todesursache des Familienvaters anzuführen, und die Richtigkeit dieser Angaben seitens der Bezirkshauptmannschaft oder des nächsten Hafen- und Seelapitanates bestätigen zu lassen.

**Wiso.** Die k. l. Staatsbahndirektion Triest vergibt ihren Bedarf an Holzmaterialien pro 1913 im Wege öffentlicher Bietungsausschreibung. Näheres hierüber in der „Wiener Zeitung“ und im „Osservatore Triestino“ vom 26. Juli d. J.

**Abermals zwei Fälle von Hundswut. Einige Personen gebissen.** Die Hundswut will im Bezirke Pola nicht erlöschen. Die Ursache davon ist sicherlich in der Nachlässigkeit zu suchen, mit der die Kontumazvorschriften behandelt werden. Die Folgen dieser Nachlässigkeit sind eben weitere Ausbrüche dieser Krankheit und eine konstante Verlängerung des Kontumazstandes. Nach einem Bericht der kompetenten Behörde erschien am 22. d. M. in Dignano ein Hund, der in der Richtung von Sanvincenii zugelaufen war, drang in den Stall des Grundbesizers Fortunato Giacometti, Dignano Nr. 591, und stürzte sich dort auf einen Esel, den er am Kopfe durch Bisse verletzte. Auf das Hilfesgeschrei einiger Hausbewohner erschien der in nächster Nähe wohnende Jagdhüter Anton Manzin und streckte die wütende Bestie durch einen wohlgezielten Schuß nieder. Am Tage darauf lief gegen Mittag abermals ein Hund — aus Fasana kommend — in Dignano ein, der alle Merkmale von Tollwut an sich trug. Er biss alles, was ihm in den Weg kam: Steine, Holz, Fegen, Bäume, Hunde. Von diesem Tiere wurden leider auch vier Kinder angefallen, von denen nur eines, der 12 Jahre alte Matthias Gortan, Dignano Nr. 188, unverletzt blieb, da die Zähne nur in den Stoff eindrangen. Dagegen erlitten Andreas Dalin, Dignano 221, 12 Jahre alt, Kragwunden am Rücken, die bluteten, Johann Bergamato, Dignano 223, vier Jahre alt, oberhalb des rechten Auges blutende Bisswunden und die vierjährige Maria Manzin blutende Bisswunden an

den Wangen und an der Stirn. Der tolle Hund sand, ehe er erschossen wurde, noch Zeit, fünf Vierfüßler seiner Art zu beißen. Die gebissenen drei Kinder wurden, nachdem eine Sezierung des Hundekopfes Digna als Befund ergeben hatte, nach Wien ins Institut Pasteur gelendet. Die fünf gebissenen Tiere wurden vertilgt und unter den gebotenen Vorsichtsmaßregeln verscharrt. Der gebissene Esel wird tierärztlich beobachtet. — Auf Grund des § 42 des beglücklichen Reichsgesetzes vom 6. August 1909 wurde für die Gemeinde Dignano der unbedingte Maulkorbzwang verfügt und fakultativ für die übrigen Gemeinden des Bezirkes die Anwendung von Beißkorb oder Kette angeordnet. Für die Ortsgemeinde Pola bleiben die Verfügungen vom 26. Februar, J. 16/36, aufrecht.

**Ein Cholerafall in Ungarn.** Wie uns aus Budapest unterm 26. geschrieben wird ist in der Gemeinde Mintzent (Grongrader Komitat) der 60jährige Tagelöhner Alexander Karlas vor einigen Tagen unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Wie nunmehr auf Grund der bakteriologischen Untersuchung festgestellt ist, ist der Tagelöhner tatsächlich an cholera asiatica gestorben. Das Ministerium des Innern entsandte ein Sanitätsorgan an Ort und Stelle. Heute wird aus der Gemeinde Mintzent ein neuer choleraverdächtiger Fall gemeldet. Das Resultat der bakteriologischen Untersuchung liegt noch nicht vor.

**Richtigstellung.** Im gestrigen Inserate der Firma E. Pecorari, Pola, Via Giulio 5, soll es richtig statt Stoffhemden, „Nachhemden“ heißen.

**Milzbrand.** Im Stalle des hiesigen Unternehmers Franz Polla brach vor kurzem Milzbrand aus, an dem zwei Pferde erkrankten. Durch umfassende behördliche Maßnahmen gelang es die Seuche zu lokalisieren. Drei Pferde, die in Kontumaz gegeben wurden, blieben gesund und konnten jetzt ihrer Bestimmung wieder übergeben werden.

**Einbruchdiebstahl.** Frau Franziska Smocovich, welche in Valmabe Nr. 26 ein Gasthaus leitet, fand sich bei der Polizeiförderung mit der Anzeige ein, daß sie am 25. d. M. während ihrer Abwesenheit das Opfer eines Einbruchdiebstahls geworden sei. Ein bisher unbekannter Dieb drang in ein Gemach ein, in dem allerhand Gegenstände aufbewahrt wurden, und entwendete dort eine goldene Kette im Werte von 64 Kronen, eine Uhr im Werte von 32 Kronen, eine andere Uhr im Werte von 16 Kronen, einen Goldring mit der Aufschrift „Ricordo“, Wert 10 Kronen, sechs Stück Schafstafel, Wert 30 Kronen, 3 Kronen in Barem, und verursachte auf diese Weise einen Schaden von über 150 Kronen. Die Polizei leitete die zur Ausforschung des Täters notwendigen Maßnahmen ein.

**Abermals ein Straubdiebstahl.** Der Mechaniker Richard Punilo, wohnhaft in der Via Slovagnaga, wurde dieser Tage, während er nächst Balcano ein Bad nahm, durch einen Diebstahl empfindlich geschädigt. Ein Langfinger bemächtigte sich in einem unbewachten Augenblicke eines Geldtäschchens, das Punilo gehörte, und machte sich damit aus dem Staube. Es befanden sich darin eine Banknote im Werte von 20 Kronen, eine Silberuhr, Wert 15 Kronen, eine lange goldene Kette, Wert 80 Kronen, ein Fahrchein für die Fahrt von Triest nach Venedig und zurück, Wert 25 Kronen, und andere Gegenstände im Werte von 120 Kronen. Von dem Diebe fehlt vorläufig jede Spur.

**Ein Diebstahl in der Domkirche.** Herr Girolamo Artusi, Kaufmann in der Via Randler, erstattete bei der Polizei die Anzeige von einem Diebstahl, durch den seine Tochter Flora am letzten Sonntag in der Domkirche geschädigt wurde. Das Fräulein ließ, als es sich aus dem Gotteshause entfernte, eine braunlederne schöne Tasche, in der sich eine goldene Damenuhr befand, in einer Bank liegen. Obwohl das Fräulein schon bei der Türe festgestellt wurde, fand sich bei einer sofort vorgenommenen Nachschau nichts mehr vor. Nach der Aussage eines unbekanntes Mannes hat die Handtasche eine Frau mit sich genommen.

**Unfall.** Der Marinieur Johann Regrich, 26 Jahre alt, an Bord des Lloyd dampfers „Sultan“ beschäftigt, verunglückte vorgestern während er mit Reinigungsarbeiten beschäftigt war, derart, daß er seine Arbeit aufgeben und ins Landeshospital überführt werden mußte. Er glitt auf der Riva aus und erlitt oberhalb des linken Auges eine ziemlich schwere stark blutende Wunde. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde Regrich im Rettungswagen ins Krankenhaus überführt, wo er verblieb.

**Funde und Verluste.** Gefunden wurde eine Postanweisung; Verloren ein Sparrerstock mit Silbergriff.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger**

**Kinematograph Minerva,** Port. re. (Siehe Inserat)

**Kinematograph „Scopold“,** Via S. Maria Nr. 37. Programm für heute: „Im Wirbel des Lebens“. Großartiges soziales Drama. Letzte Neuheit des Hauses „Pharos“. Zum Schluß die komische Szenen „Der falsche Vater“.

**Kinematograph „Edison“,** Via S. Maria Nr. 34. Programm für heute: „Die bessere Ehehälfte verteidigt sich“. Großartiges soziales Drama in 2 Akten; über 1000 Meter langer Film.

**Militärisches.**

Aus dem Hafenadmiralats-Tagebuche Nr. 208.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Ludwig Haindl.  
Garnisoninspektion: Hauptmann Alois Maculan vom Regt.-Art.-Reg. Nr. 4.  
Kerzliche Inspektion: Einienstschiffarzt Dr. Adolf Homolatsch.  
Urlaube: 3 Monate Pflicht. Severin Bretner für Österreich-Ungarn und Deutschland. 6 Wochen Ratschüßler Josef Wolf für Karlsbad. 28 Tage Beruf. Karl Fischer für Baden. 21 Tage Marine. Franz Friedrich Hanusch für Österreich-Ungarn. 16 Tage St.-Corp.-Mtr. Joh. Pfeiffer für Rumburg. 14 Tage Ober- u. Mtr. Ritter, Johann Lognon für Triest. 14 Tage Ober- u. Mtr. Leonidas Pichl für Görz.

**Kanadische Handelschiffe für Kriegszwecke.** Der kanadische Marineminister teilte einer Abordnung der maritimen Liga mit, daß zwischen den kanadischen Ministern und der Admiralität unter anderem die Frage der Umwandlung von Handelschiffen in Kreuzer beraten worden sei. Es handle sich darum, die Schiffe instand zu setzen, Geschütze und Munition zu liefern. Geschütze und Munition müßten in den Häfen oder Küsten des Atlantischen Ozeans, zwischen denen die Schiffe verkehren, vorrätig sein, so daß sie ohne Zeitverlust in der Lage wären, einen Angriff abzuwehren und die Handelskreuzer offen zu halten.

**Drahtnachrichten.**

(R. l. Korrespondenzbureau.)

**Aus der „Wiener Zeitung“.**

Wien, 26. Juli. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat die Ingenieure Leonhard Weiß, Cato Romano und Richard Dorcich zu Oberingenieuren für den Staatsbaudienst im Küstenlande ernannt.

**Deutsch-englisches Wettrüsten.**

London, 25. Juli. (Unterhaus). Im weiteren Verlaufe der Debatte über das Reichsverteidigungsgesetz beantragte Bonsonby (Radikaler) eine Verringerung des Voranschlages. Er kritisierte die Politik, die zur jetzigen Lage geführt habe und fordert die Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen zu Deutschland, wodurch das sinnlose Wettrüsten vollständig aufgehoben würde.

London, 25. Juli. (Unterhaus). Staatssekretär Sir Edward Grey führte aus, es könne nicht stark genug betont werden, wie schwer die Lasten der Rüstungen seien. Leider sei jedoch die Regierung machtlos. Redner hoffe, daß die internationale öffentliche Meinung so mächtig sein werde, daß man in Fällen von Streitigkeiten nicht mehr an die Welt, sondern an andere Instanzen appellieren werde. Alles, was wir tun, können wir beweisen, daß wir keine aggressiven Absichten haben, daß die Freundschaften, die wir mit anderen unterhalten, keine aggressiven Zwecke haben und nicht gegen eine andere Macht gerichtet sind. Das tun wir und werden es auch weiter tun.

Der Antrag Bonsonby auf Verringerung des Voranschlages wird mit 331 gegen 39 Stimmen abgelehnt.

**Die Krankheit des Mikado.**

London, 26. Juli. Das Reutersche Bureau meldet aus Tokio vom Gestrigen: Ueber das Befinden des Kaisers wurde heute abend kein Bulletin ausgegeben was als schlechtes Zeichen angesehen wird. Wie man erfährt, betrug die Temperatur 37.7 Grad Puls 100 bis 108, die Atmung 30 bis 32.

**Mord und Selbstmord.**

Karlsbad, 26. Juli. Die gestern aus Kralau hier eingetroffene Wilhelmine Proschel

die pensionierte Eisenbahnbedienstete Pic...

Türkei.

Die Militärliga und Albaner fordern die...

Konstantinopel, 25. Juli. Die...

Konstantinopel, 25. Juli. Es...

Konstantinopel, 25. Juli. Der...

Saloniki, 25. Juni. Die Lage in...

Konstantinopel, 25. Juli. Der...

Konstantinopel, 25. Juli. Die...

Konstantinopel, 25. Juli. Die...

Konstantinopel, 25. Juli. Die...

Konstantinopel, 22. Juli. Es...

Konstantinopel, 26. Juli. R...

hat dem heutigen Ministerrate nicht beige...

Einmarsch von 10.000 aufständischen...

Konstantinopel, 26. Juli. Die...

Einem Gerüchte zufolge soll sich der...

Vermischtes.

Von wilden Tieren gefressen. Im...

Damen, die ihre Garderobe selbst...

Telegraphischer Wetterbericht...

Salone „Cinema Minerva“

Plazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Die Rache des Mugik

Erschütterndes Drama in 2 Akten.

Man bittet, die Beschreibung genau lesen zu wollen. Zum Schlusse eine komische Szene.

Edikt.

Montag, den 29. Juli 1912, um 12 Uhr...

Das Verzeichnis der zu versteigernden...

Der Verwalter: Advokat Dr. Varetton.

Korkstöpselfabrik Zuckermann & Löbl...

Himbeerlaß aus dem Böhmerwald...

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen.

Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die grösstmögliche Auflage...

Kaufkräftigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan, Grund seiner gutsituierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig Jos. Krmpotic: Pola

Kleiner Anzeiger.

Ein donnerndes Hohl zum heutigen Tage dem Oberwärter mit der Zapfenleitungsbediene von seinen Kriegskollegen.

Flottenröde, weisse Hosen und Zaden sind billig zu verkaufen.

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer.

Zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, Badezimmer, Küche, Speis, geschlossene und offene Veranda, elektrisches Licht, Gas, Wasser.

Elegant möbliertes großes Zimmer mit Bad, elektrischem oder Gaslicht, im Zentrum der Stadt, zu mieten gesucht.

Motorboot, fast neu, wegen Überanschaffungspreis zu verkaufen.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und unechte, Herren- und Damenkleider.

Wohnung zu vermieten, bestehend aus Zimmer und Küche.

Kellerei zu vermieten in Via Promontore 4.

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten.

Wohnung, Zimmer, Küche, Waschküche, Holzlage, Wasser und Gas, ab 15. August zu vermieten.

Deutsche Bedienerin wird gesucht zur Aushilfe.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller und Waschküche, ab 1. August zu vermieten.

Bett möbliertes Kabinett prompt zu vermieten.

Wohnung zu vermieten, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Badezimmer.

Zu vermieten Herrschaftswohnung mit 5 Zimmern, unter anderem ein großer Salon, Küche mit Terrasse, komplett eingerichtetes Bad, Dienstubenzimmer, Speis samt Zubehör.

Sofort zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, offener und geschlossener Terrasse und Porzellan, samt Zubehör.

Wohnungen im neuen Hause (ex Müng) per sofort zu vermieten.

Zu vermieten 2 Zimmer und Küche.

Sogleich zu vermieten Herrschaftswohnungen im neuen Hause Ecke Via Madonna und Nicolo Tommaso.

Zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern und Küche samt allem Komfort in Via Campomare, Ecke der Via Marianna, 1. Stock.

Große Villa samt Garten für Einfamilie zu vermieten.

Eckgrund, 600 Quadratmeter, Via Tartini-Via Bergerio, zentrale Lage, auch in 2 parzellierbar, preiswürdig zu verkaufen.

1 kleines Wohnhaus, zweigeschossig, neu erbaut, enthaltend 6 Räume, 6 Bofale ist um 16.000 Kronen zu verkaufen.

Zwei Wohnungen sogleich zu vermieten, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Wasser, Gas und elektrisches Licht, Keller, Waschküche, sehr großer Hof zur Benützung, äußerst sonnige und gesunde Lage, schönste Aussicht über Stadt und Meer, in der allerersten Nähe der deutschen Staatsvolkschule; besonders vorteilhaft für die Schulkinder bei schlechtem Wetter im kommenden Schuljahre.

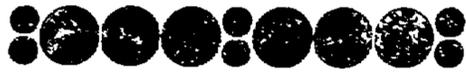
Herrschaftliche Möbel zu verkaufen. Adresse in der Administration.

In Medolino ist sofort zu vermieten eine schöne Herrschaftswohnung. Adresse in der Administration.

**Motorbootführer**

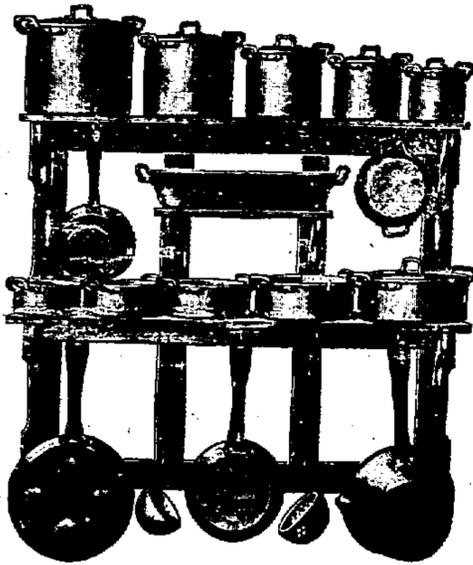
mit den Qualifikationen für den Personentransport, möglichst pensionierter Tenderführer, wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Die Bewerber wollen sich entweder schriftlich an die Gutsdirektion Brioni wenden, oder sich in den Vormittagstunden persönlich vorstellen. 315



Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt  
**allerlei Malerarbeiten.**

Anmeldungen und Bestellungen werden  
Via Sergia 59 entgegengenommen. 18



**Küchenetageren**  
aus Nickel

(Berndorfer Metallwaren-Fabrik)

Aluminium Email I. Qualität

zu haben in der

Eisen-, Küchengeräte- und Porzellanwarenhandlung

**Joh. Pauletta**

Port' Aurea

127



**Erstklassig  
Elegant  
und preiswert**

*sind unsere*  
**Schuhwaren**

**Alfred Fränkel** Com. Ges.

VERKAUFSSTELLE

**POLA**

Via Sergia 14.

**Visitenkarten**  
in grosser Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli.

# Buchdruckerei Buchbinderei Papierhandlung



Visit-, Adress-,  
Verlobungs- und  
Trauungskarten,  
Kautschuk-  
stempel,  
Siegelmarken in  
jeder Art.

Schiffsdrucksorten-  
Niederlage.

**Jos. Krmpotic**  
**Pola**  
**Piazza Carli 1**

Die  
**BANCA COMMERCIALE TRIESTINA**

(AGENZIA DI POLA)

verzinst

Spareinlagen auf Büchel mit

**4 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> %**

87

und trägt die Rentensteuer selbst.

Gewährt Baukredite zu kulantesten Bedingungen.